

Bachelor Thesis

Herbst 2013

Entschädigungen von Stiftungsräten

Philippe Sigrist

Blerim Gafuri

Prof. Dr. Erhard Lüthi

Baden, 19.12.2013

Entschädigungen von Stiftungsräten

Autoren

Philippe Sigrist

Email: philippe.sigrist@students.fhnw.ch

Blerim Gafuri

Email: blerim.gafuri@students.fhnw.ch

Dozent

Prof. Dr. Erhard Lüthi

Fachhochschule Nordwestschweiz

Riggenbachstrasse 16

4600 Olten

Email: erhard.luethi@fhnw.ch

Auftraggeber

inter-pension

3000 Bern

www.inter-pension.ch

Fertigstellung: Baden, Dezember 2013

Ehrenwörtliche Erklärung

Wir versichern, dass wir die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt haben. Die wörtlich oder inhaltlich den im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen und Hilfsmitteln entnommenen Stellen sind in der Arbeit als Zitat bzw. Paraphrase kenntlich gemacht. Diese Projektarbeit ist noch nicht veröffentlicht worden. Sie ist somit weder anderen Interessenten zugänglich gemacht noch einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden.

Baden, 16. Februar 2014

Philippe Sigrist

Blerim Gafuri

Dank

Die Unterstützung von Frau Therese Vogt und Herrn Sergio Bortolin war bei der Entwicklung des Fragebogens sehr hilfreich. Dank Frau Vogt, die die Pensionskassen dazu anhielt die Fragebogen auszufüllen, konnten die notwendigen Datensätze gewonnen werden.

Herrn Lüthi danken wir für die kompetente Betreuung unsere Bachelor Thesis.

Management Summary

Zurzeit wird in der Wirtschaft immer mehr Transparenz gefordert. Über die Entschädigung von Stiftungsräten in Pensionskassen gibt es jedoch bis anhin sehr wenig Datenmaterial. Die Interpension, eine Interessensgemeinschaft von Pensionskassen, möchte diesbezüglich zukünftig ihren Mitgliedern Informationen über die Entschädigungsmodelle und auch über die Entschädigungshöhen von Stiftungsräten liefern. Anhand einer Befragung von 32 Pensionskassen wurden Daten gesammelt, um Entschädigungsmodelle und Entschädigungshöhen zu erfassen.

Bei der Auswertung dieser Daten ist herausgekommen, dass das Gehalt des Präsidenten des Stiftungsrates keinen Zusammenhang mit der Höhe des versicherten Vermögens hat. Die gesamte Entschädigung, die von der Pensionskasse ausbezahlt wird, hat jedoch einen Zusammenhang mit dem versicherten Vermögen. Grundgehalt + Sitzungsgeld + Spesen ist das meist angewendete Entschädigungsmodell. Die Pensionskassen, welche die Modelle Grundgehalt + Sitzungsgeld und Grundgehalt + Spesen anwenden, zahlen die deutlich höchsten Gesamtentschädigungen. Am meisten verdient ein Stiftungsratspräsident bei einer Pensionskasse mit dem Entschädigungsmodell Grundgehalt + Spesen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Zielsetzung.....	2
3	Vorgehensweise.....	3
3.1	Aufgabenanalyse.....	3
3.2	Fragebogen.....	3
3.3	Befragte Pensionskassen.....	4
4	Auswertung.....	5
4.1	Allgemeiner Teil.....	5
4.2	Entschädigungsmodelle.....	16
5	Schlusswort.....	21
6	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	22
7	Glossar.....	23
8	Abbildungsverzeichnis.....	24
9	Tabellenverzeichnis.....	25
10	Anhang.....	26

1 Einleitung

Schweizweit gibt es über 2000 Pensionskassen mit einem Vermögen von rund 600 Milliarden Franken. Einige Pensionskassen treten in Interessensgemeinschaften auf, so auch die inter-pension. Die inter-pension ist ein Verein, der die Interessen der unabhängigen Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen vertritt und aktiv an der Diskussion rund um die berufliche Vorsorge teilnimmt. Im Vordergrund stehen dabei der Erfahrungsaustausch und die Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden, Politik und Öffentlichkeit (vgl. inter-pension.ch 2013).

Bis anhin gibt es wenig Datenmaterial über die Entschädigungen von Stiftungsräten, obwohl der aktuelle Trend in der Wirtschaft in Richtung mehr Transparenz geht. In diesem Zusammenhang möchte die inter-pension zukünftig ihren Mitgliedern Informationen über die Entschädigungsmodelle und Entschädigungshöhen von Stiftungsräten liefern.

Die Datenerhebung zur Ermittlung der Entschädigungshöhen und den Entschädigungsmodellen erfolgte per Umfrage. Bei der Auswahl der Pensionskassen, die befragt wurden, lag das Hauptaugenmerk auf folgenden Punkten: Mitglieder der inter-pension, sowie anderen Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen.

„Sammleinrichtungen: Kleinere Unternehmen schliessen sich meistens einer Sammelstiftung an, da sich für diese eine eigene Pensionskasse nicht lohnt. Die Sammelstiftung führt für jedes angeschlossene Unternehmen ein eigenes Vorsorgewerk, das ganz auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens zugeschnitten ist.

Gemeinschaftseinrichtungen: Mitglieder von Berufsverbänden schliessen sich oftmals einer Gemeinschaftseinrichtung an. Anders als bei einer Sammelstiftung gilt für alle angeschlossenen Unternehmen dasselbe Reglement.

Autonome Vorsorgeeinrichtungen decken die Risiken Tod und Invalidität selber ab. Ausserdem tragen sie das volle Risiko von Verlusten an den Finanzmärkten selber.

Halbautonome Vorsorgeeinrichtungen tragen das Risiko von Verlusten an den Finanzmärkten selber, versichern aber die Risiken Tod und Invalidität bei einem Lebensversicherer.“ (SVV 2013, Kurzer Überblick über die berufliche Vorsorge [online])

2 Zielsetzung

Die Zielsetzung dieser Arbeit besteht darin, die Entschädigungshöhen sowie auch die verschiedenen Entschädigungsmodelle von Stiftungs-/ Verwaltungsräten von Pensionskassen zu erfassen. Ein weiteres Ziel ist das Vergleichen der Entschädigungshöhen und der Entschädigungsmodelle. Um eine gewisse Repräsentativität zu erhalten, werden mindestens 30 Datensätze von verschiedenen Pensionskassen erwartet.

3 Vorgehensweise

3.1 Aufgabenanalyse

Zuerst wurde geklärt, welche Informationen die Befragung hervorbringen soll:

- Allgemeine Informationen über die Grösse, die Organisationsform und den Autonomiegrad der Pensionskassen
- Wie und wie viel entschädigt wird
- Zusätzliche Informationen, wie die Anzahl Sitzungsstunden und die Limite für die Entgegennahmen von Geschenken

3.2 Fragebogen

Der erste Teil beinhaltet allgemeine Fragen bezüglich Grösse, Organisationsform und Autonomiegrad der Pensionskassen.

Fragebogen – Entschädigung von Stiftungsräten

1. Besteht ein Entschädigungsreglement? BITTE AUSFÜLLEN
Wenn ja, ist dieses einsehbar? BITTE AUSFÜLLEN

Bitte machen Sie untenstehende Angaben für das Jahr 2012

2. Anzahl Versicherte (Aktive und Rentner)?

3. Wie hoch ist das Vermögen Ihrer Pensionskasse? CHF

4. Welche Organisationsform /Autonomiegrad hat Ihre Pensionskasse?

<input type="checkbox"/> Sammeleinrichtung	<input type="checkbox"/> Autonom
<input type="checkbox"/> Gemeinschaftseinrichtung	<input type="checkbox"/> Halbautonom
<input type="checkbox"/> Andere <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Einrichtung mit Vollversicherung

Abb. 1: Fragebogen allgemeiner Teil

Anschliessend kommen spezifische Fragen über die Entschädigungen, Sitzungen, Spesen, Entgegennahmen von Geschenken und Weiterbildungen.

5. Wie setzt sich die <u>gesamte</u> Entschädigung der Stiftungs-/Verwaltungsräte zusammen?						
Grundgehalt/Pauschale	CHF	<input type="text"/>	Sitzungsgeld	CHF	<input type="text"/>	
Spesen	CHF	<input type="text"/>	Andere:	<input type="text"/>	CHF	<input type="text"/>
6. Wie viel beträgt das jährliche Grundgehalt/Pauschale pro Kopf?						
Stiftungs-/Verwaltungsrat:	Präsident	CHF	<input type="text"/>			
	Vizepräsident	CHF	<input type="text"/>			
	Mitglied	CHF	<input type="text"/>			
Ausschuss/Kommissionen:	Vorsitzender	CHF	<input type="text"/>			
	Mitglied	CHF	<input type="text"/>			
7. Wie hoch ist die Entschädigung pro Sitzung und pro Kopf?						
Stiftungs-/Verwaltungsrat:	Präsident	CHF	<input type="text"/>			
	Vizepräsident	CHF	<input type="text"/>			
	Mitglied	CHF	<input type="text"/>			

Abb. 2: Fragebogen spezifischer Teil

3.3 Befragte Pensionskassen

Der Fragebogen wurde per Email an alle 35 Mitglieder der inter-pension verschickt und stand auf www.inter-pension.ch zum Download bereit. Zudem sind der Schweizerische Pensionskassenverband ASIP (asip.ch) und der VPS Verlag Personalvorsorge und Sozialversicherung AG (vps.ch) angefragt worden, ob sie auf ihrer jeweiligen Homepage den Fragebogen zum Download bereitstellen würden. Der Fragebogen wurde dann auf vps.ch zum Download bereitgestellt.

4 Auswertung

Im ersten Teil der Auswertung betrachten wir allgemeine Beziehung zwischen der gesamten Entschädigung und dem versicherten Vermögen, sowie zwischen dem versicherten Vermögen und der Anzahl Versicherten. Zudem haben wir einige Kennzahlen ausgewählt, um einen groben Überblick über die befragten Pensionskassen zu erhalten.

Danach haben wir anhand von den erhaltenen Daten verschiedene Entschädigungsmodelle bestimmt und diese miteinander verglichen.

Bei den Auswertungen bezüglich der Entschädigung wurde nur die gesamte Entschädigung und das Gehalt des Präsidenten des Stiftungs-/ Verwaltungsrates analysiert, da wir bezüglich den anderen Mitglieder des Stiftungs-/ Verwaltungsrates, sowie bezüglich Ausschuss/Kommissionen zu wenige Daten erhielten.

Erläuterungen

Der p-Wert gibt an, wie signifikant die Regressionskoeffizienten der unabhängigen Variablen sind. Der p-Wert sollte unter einem Wert von 0.05 liegen, damit ein signifikanter Zusammenhang zwischen der unabhängigen und der abhängigen Variable vorliegt.

Das Bestimmtheitsmass R^2 gibt an, wie viel Prozent der Varianz durch das Modell erklärt werden kann. Es zeigt, wie gut die Regressionsgerade des Modells zu den erhobenen Daten passt. Bei einem einfachen linearen Regressionsmodell ergibt der Betrag der Wurzel von R^2 gleich den Korrelationskoeffizienten.

4.1 Allgemeiner Teil

Insgesamt haben wir 32 beantwortete Fragebogen erhalten, 18 davon sind von inter-pension Mitgliedern. Somit beträgt die Rücklaufquote bei den inter-pension Mitgliedern ~ 51 Prozent, da wir alle 35 Mitglieder der inter-pension kontaktiert haben. Von allen befragten Pensionskassen haben 19 angegeben, dass sie ein Entschädigungsreglement besitzen. Bezüglich der Verwaltungsform gibt es 12 Sammeleinrichtungen und 10 Gemeinschaftseinrichtungen, die restlichen 10 Pensionskassen haben verschiedene andere Verwaltungsformen.

Um einen groben Überblick über die befragten Pensionskassen zu erhalten, haben wir einige essentielle Grössen ausgewählt und analysiert.

Tab. 1: Übersicht Pensionskassen

	Min	Median	Mittelwert	Max	Standardabweichung
Anzahl Versicherte	215	5089	14'688	107'634	26'025.05
Versichertes Vermögen	25 Mio. CHF	616 Mio. CHF	~ 2.4 Mia. CHF	~ 24 Mia. CHF	5'299'595'584
Gesamte Entschädigung	0 CHF	48'000 CHF	93'625 CHF	630'600 CHF	132'1833.9
Entschädigung pro Versicherter	0 CHF	~ 9.20 CHF	~ 14.40 CHF	~ 62.85 CHF	~ 16.95
Limite Geschenk	0 CHF	300 CHF	329.30 CHF	1'000 CHF	~ 236.23

Die untersuchten Pensionskassen unterscheiden sich von der Grösse her, sowohl was die Anzahl Versicherte anbelangt, sowie auch vom versicherten Vermögen, immens. Die Spannweite und auch die Standardabweichung sind bei diesen beiden Grössen sehr hoch.

Auch die gesamte Entschädigung, die von der Pensionskasse für alle Stiftungs-/Verwaltungsräte inklusive Ausschuss und Kommission ausbezahlt wird, ist sehr unterschiedlich. Diese reicht von angegebenen 0 CHF bis 630'600 CHF, was auf sehr unterschiedliche Entschädigungsmodelle deuten lässt.

Bei den befragten Pensionskassen werden durchschnittlich 14.40 CHF pro Versicherter für den gesamten Stiftungs-/Verwaltungsrat entschädigt. Aber auch bei dieser Grösse gibt es grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Pensionskassen.

Die Limite für die Entgegennahmen von Geschenken beträgt durchschnittlich 329.20 CHF und geht bis maximal 1'000 CHF. Bei einigen Pensionskassen dürfen keine Geschenke entgegengenommen werden.

Wir haben anhand eines linearen Regressionsmodells untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen der gesamthaft ausbezahlten Entschädigung an Stiftungs-/Verwaltungsrat und dem versicherten Vermögen gibt. Der Regressionskoeffizient der unabhängigen Variablen „versichertes Vermögen“ ist positiv und hat eine dazugehörige Signifikanz (p-Wert) von 0.000109. Es gibt daher einen starken positiven Zusammenhang zwischen dem versicherten Vermögen und der gesamten Entschädigung und dieser ist signifikant.

Das Modell hat ein Bestimmtheitsmass R^2 von 0.4314. Dies ist ein grosser Wert. Es wird also 43.14 Prozent der Varianz der gesamthaft ausbezahlter Entschädigung durch das Modell, beziehungsweise das versicherte Vermögen, erklärt. Dieses Modell wird in Abbildung 3 graphisch dargestellt.

Die dazugehörige Gleichung der angepassten Regressionsgerade lautet:

$$y = 51'970 + 0.00001573 * x$$

Ein Beispiel hierzu: Pensionskasse Z hat ein versichertes Vermögen von 3 Milliarden CHF und möchte wissen, wie hoch Ihre gesamte Entschädigung im Vergleich zu anderen Pensionskassen ist. Wenn das versicherte Vermögen der Pensionskasse Z in die Gleichung der Regressionsgerade eingesetzt wird, erhalten wir die Höhe der gesamten Entschädigung anhand des Modells.

$$y = 51'970 + 0.00001573 * 3'000'000'000 \rightarrow y = 99'160$$

In diesem Modell sollte eine Pensionskasse mit 3 Milliarden CHF versichertem Vermögen, eine gesamte Entschädigung von 99'160 CHF auszahlen.

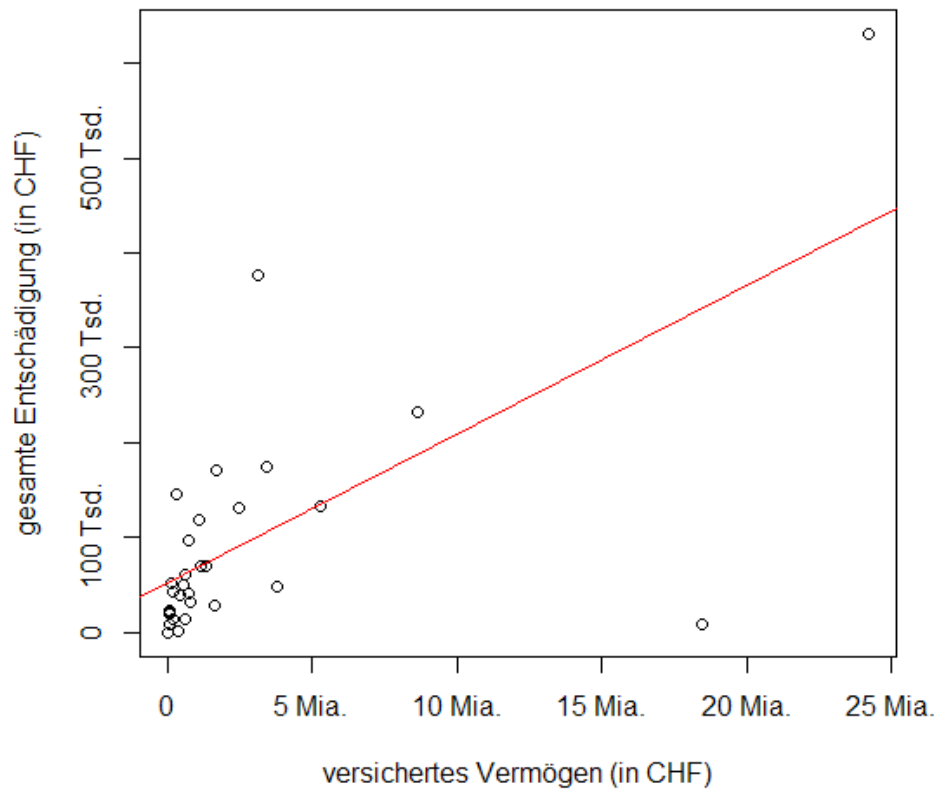


Abb. 3: gesamte Entschädigung ~ versichertes Vermögen

In der Abbildung 3 sind einige Datenpunkte sehr weit von der Regressionsgerade entfernt und haben dadurch einen sehr hohen Einfluss auf die Regressionsgerade. In Abbildung 4 haben wir deswegen das Modell logarithmiert.

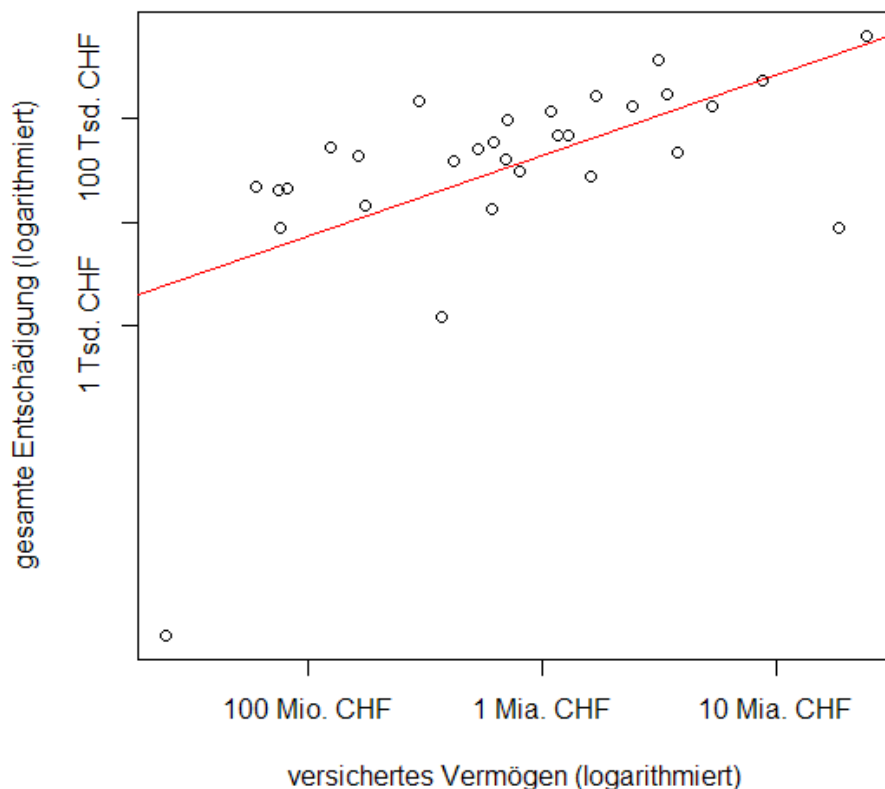


Abb. 4: gesamte Entschädigung (log) ~ versichertes Vermögen (log)

In der Abbildung 4 ist der positive Zusammenhang zwischen dem versicherten Vermögen und der gesamten Entschädigung noch besser zu erkennen. Das Bestimmtheitsmass R^2 ist zwar auf 0.3174 gesunken, es ist damit aber immer noch aussagekräftig. Der Regressionskoeffizient der Variabel „versichertes Vermögen (log)“ ist stark signifikant mit einem p-Wert von 0.00146.

In der Abbildung 3 sind fast alle Datenpunkte innerhalb von 5.5 Milliarden CHF versichertem Vermögen und 200'000 CHF gesamter Entschädigung. Deshalb schauen wir in der Abbildung 5 die Beziehung zwischen dem versicherten Vermögen und der gesamten Entschädigung von den kleineren Pensionskassen an. Betrachtet werden hierbei nur Pensionskassen mit versichertem Vermögen bis 5.5 Milliarden CHF und mit gesamter Entschädigung bis 200'000 CHF. Auch hier sieht man klar einen positiven Zusammenhang.

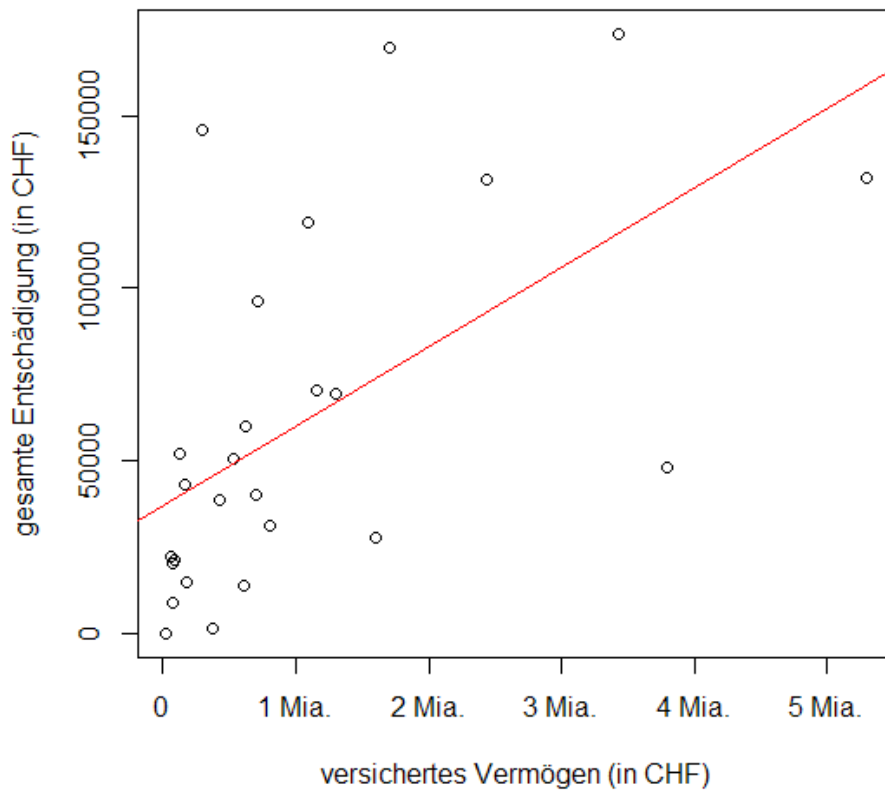


Abb. 5: gesamte Entschädigung ~ versichertes Vermögen (zoom in)

In einem nächsten Schritt haben wir die Beziehung zwischen der gesamten Entschädigung pro Versicherten und dem versicherten Vermögen pro Versicherten analysiert. Wir wollten damit untersuchen, ob die Entschädigung je Versicherter abhängig ist von dem durchschnittlich versicherten Vermögen eines Versicherten.

In diesem Modell hat das Bestimmtheitsmass R^2 einen Wert von 0.0048 und der p-Wert der Variablen „versichertes Vermögen / Anzahl Versicherte“ beträgt 0.722.

Somit kann kein Zusammenhang zwischen diesen zwei Variablen festgestellt werden. Graphisch wird dieses Modell in Abbildung 6 illustriert.

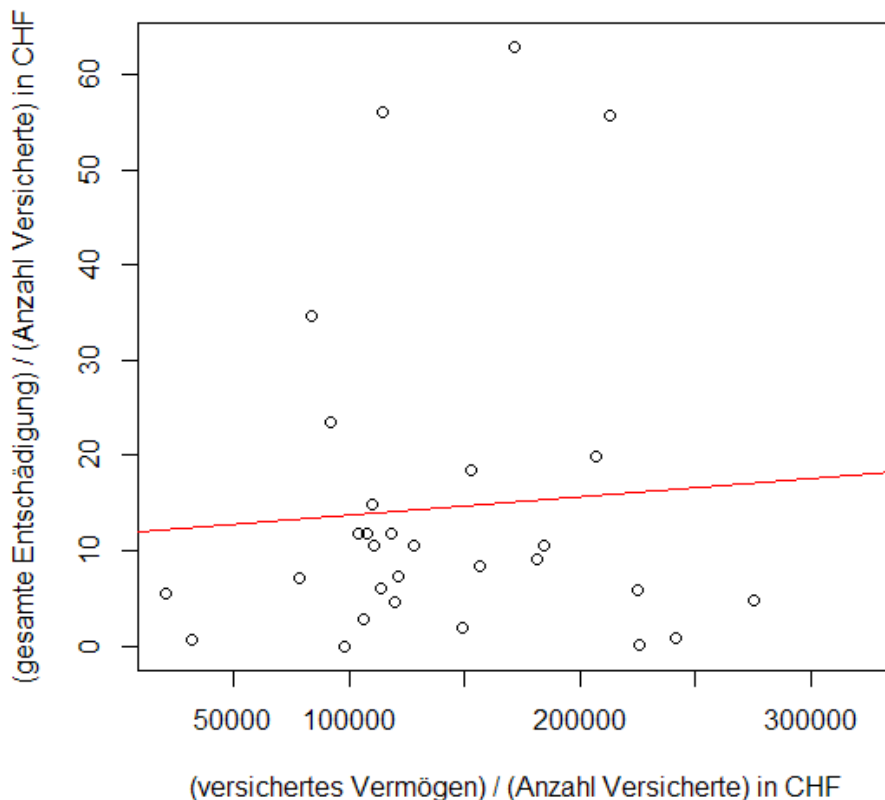


Abb. 6: $\text{gesamte Entschädigung} / \# \text{ Versicherte} \sim \text{versichertes Vermögen} / \# \text{ Versicherte}$

Wir haben nicht nur die Beziehung zwischen gesamter Entschädigung und versichertem Vermögen untersucht, sondern auch die Beziehung zwischen der Anzahl Versicherten und dem versicherten Vermögen. Zu erwarten war hierbei, dass das versicherte Vermögen umso höher ist, je mehr Versicherte die Pensionskasse hat. Das heisst, man vermutet einen positiven Zusammenhang zwischen Anzahl Versicherter und dem versicherten Vermögen. Auch bei diesem Wert haben wir beide Variablen wieder logarithmiert.

Abbildung 7 stellt die Beziehung zwischen dem versicherten Vermögen und der Anzahl Versicherten graphisch dar. Die Korrelationskoeffizient zwischen dem logarithmierten versicherten Vermögen und der logarithmierten Anzahl Versicherten beträgt ~ 0.947 und ist damit sehr hoch.

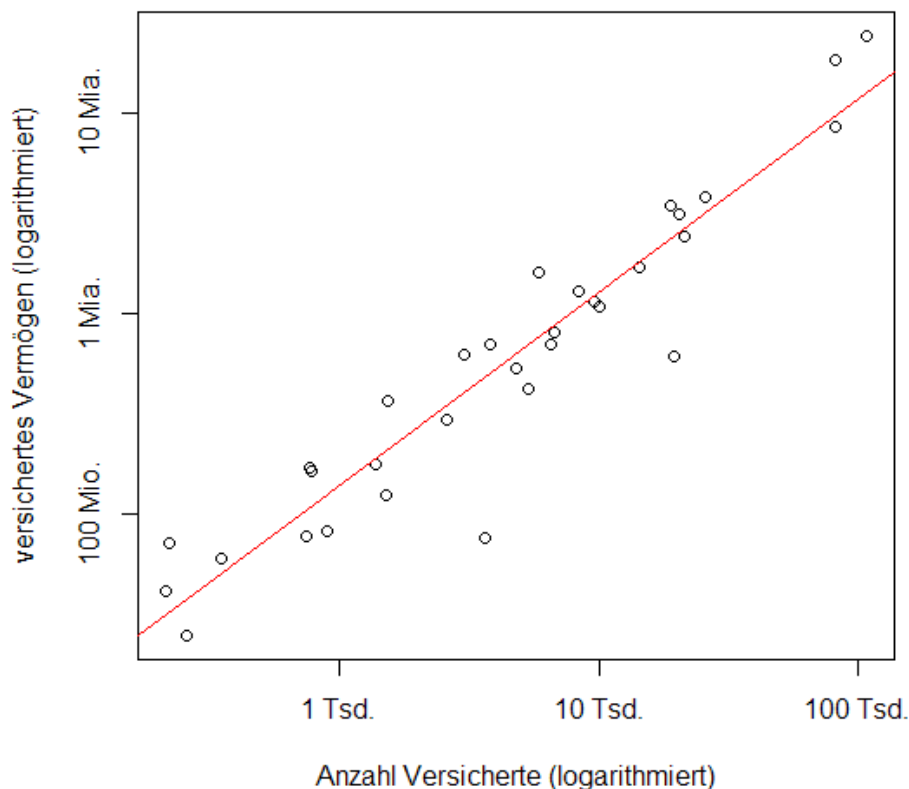


Abb. 7: versichertes Vermögen (log) ~ Anzahl Versicherte (log)

Zwei weitere Fragestellungen haben wir anhand multipler, linearer Regressionsmodelle überprüft.

1. Wird die Limite der Geschenke, die von Stiftungs-/Verwaltungsräten angenommen werden dürfen, beeinflusst vom versicherten Vermögen und der gesamten Entschädigung?

Das dazugehörige Modell lautet: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der abhängigen Variablen „Limite Geschenk“ und den beiden unabhängigen Variablen „versichertes Vermögen“ und „gesamte Entschädigung“? Auch hierbei wurden alle drei Variablen logarithmiert.

Das Bestimmtheitsmass R^2 in diesem Modell beträgt 0.037. Es wird daher nur 3.7 Prozent der Varianz durch das Modell erklärt. Dies ist sehr wenig. Der p-Wert der Variable „log(versichertes Vermögen)“ beträgt 0.3899, der p-Wert der Variable „log(gesamte Entschädigung)“ ist 0.4344. Beide sind also nicht signifikant.

Die Höhe der Limite Geschenke wird also nicht von dem versicherten Vermögen und der gesamten Entschädigung beeinflusst.

2. Wird das Gehalt des Präsidenten des Stiftungsrates vom versicherten Vermögen und dem Zeitaufwand bei Sitzungen beeinflusst?

Das Gehalt des Präsidenten setzt sich aus dem Grundgehalt des Präsidenten und dem Sitzungsgeld des Präsidenten zusammen. Die Daten erlauben es nicht, genau zu ermitteln, wie hoch die restlichen Lohnanteile sind. Insgesamt betrachtet, machen das Grundgehalt und das Sitzungsgeld jedoch über 90 Prozent der gesamten Entschädigung aus. Deshalb erachten wir die Summe von Grundgehalt und Sitzungsgeld als eine repräsentative Grösse für das Gehalt des Präsidenten. Der Zeitaufwand der Sitzungen wird mit der Multiplikation der Anzahl Sitzungen mit der Dauer je Sitzung berechnet. Hierbei lautet das multiple Regressionsmodell: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der abhängigen Variable „Gehalt des Präsidenten“ und den beiden unabhängigen Variablen „versichertes Vermögen“ und „Zeitaufwand bei Sitzungen“?

Das Resultat zeigt, dass weder die Höhe des versicherten Vermögens noch der Zeitaufwand bei Sitzungen einen Einfluss auf die Höhe des Gehalts des Präsidenten hat. Das Bestimmtheitsmass R^2 beträgt 0.1127, was eher klein ist. Der p-Wert der Variable „versichertes Vermögen“ beträgt 0.302 und der p-Wert der Variable „Zeitaufwand“ ist 0.335. Somit sind beide nicht signifikant.

Wir haben untersucht, inwiefern sich die verschiedenen Verwaltungsformen und Autonomiegrade bezüglich der gesamten Entschädigung unterscheiden. Bei den Verwaltungsformen haben die Gemeinschaftseinrichtungen durchschnittlich eine höhere gesamte Entschädigung als die Sammeleinrichtungen.

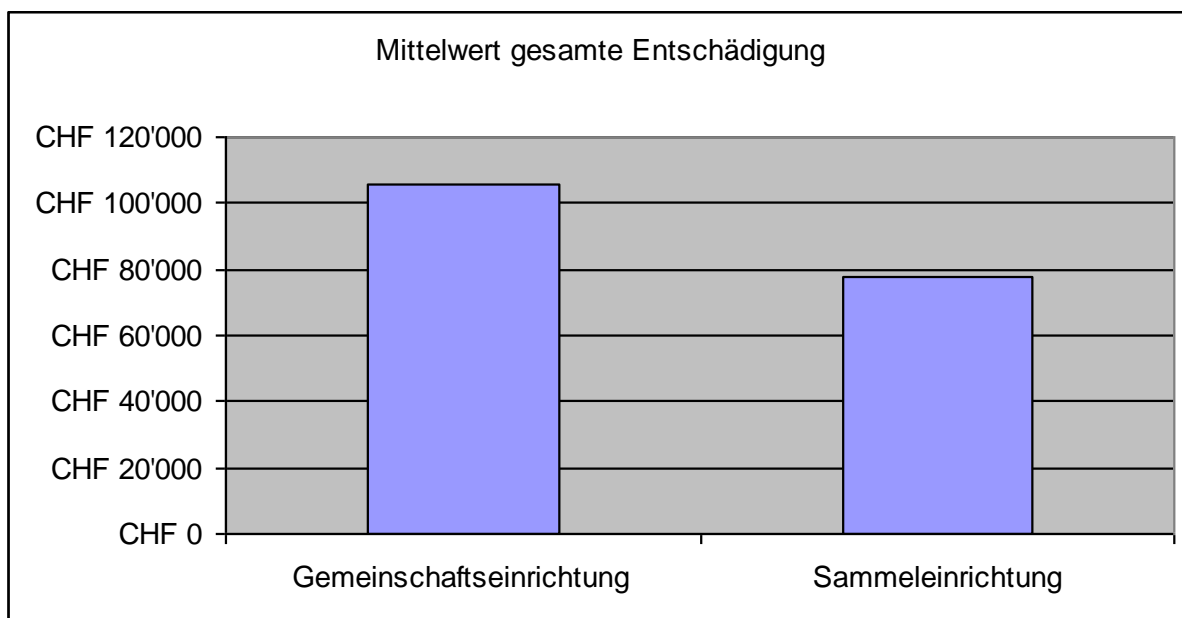


Abb. 8: Mittlere Entschädigung der verschiedenen Verwaltungsformen

Das mittlere versicherte Vermögen ist jedoch bei den Gemeinschaftseinrichtungen auch höher als bei den Sammeleinrichtungen. Da es in dieser Stichprobe einen positiven Zusammenhang zwischen gesamter Entschädigung und dem versicherten Vermögen gibt, war dieses Ergebnis zu erwarten.

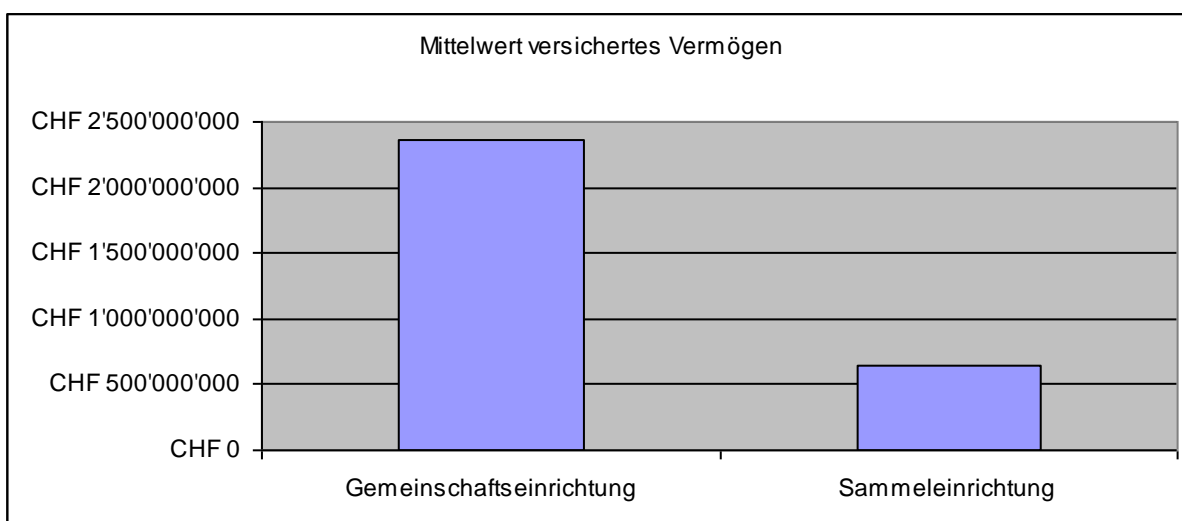


Abb. 9: Mittleres versichertes Vermögen der verschiedenen Verwaltungsformen

Bei den verschiedenen Autonomiegraden, autonom und halbautonom, sieht dies ähnlich aus.

Die autonomen Pensionskassen haben eine höhere mittlere Gesamtentschädigung als die halbautonomen. Das mittlere versicherte Vermögen ist aber bei den autonomen Pensionskassen auch höher, als bei den halbautonomen.

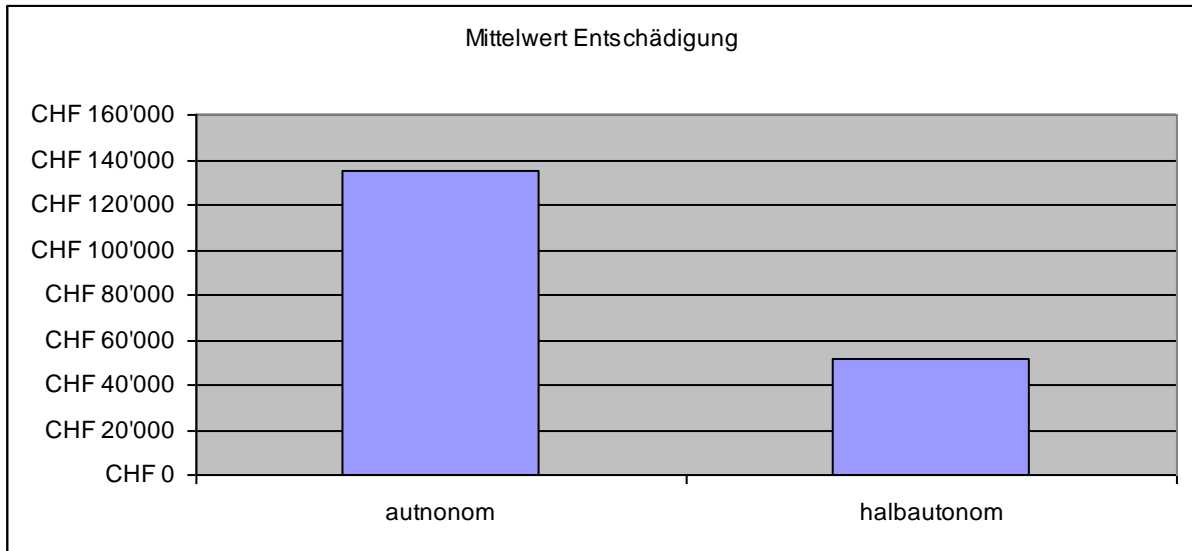


Abb. 10: Mittlere Gesamtentschädigung der verschiedenen Autonomiegrade

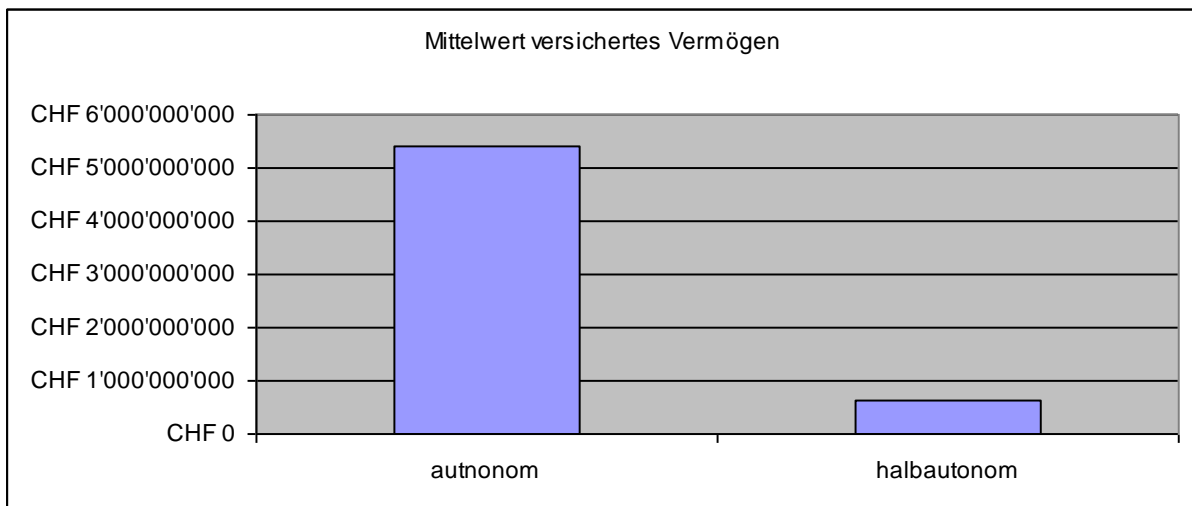


Abb. 11: Mittleres versichertes Vermögen der verschiedenen Autonomiegrade

4.2 Entschädigungsmodelle

Wir haben sechs verschiedene Entschädigungsmodelle erfasst. Ein Modell beschreibt jeweils die gesamte, jährliche Entschädigung für den ganzen Stiftungs-/Verwaltungsrat.

Modell A: Grundgehalt

Modell B: Grundgehalt + Sitzungsgeld

Modell C: Grundgehalt + Sitzungsgeld + Spesen

Modell D: Grundgehalt + Spesen

Modell E: Sitzungsgeld + Spesen

Modell F: keine Entschädigung / keine Angaben

Abb. 12 gibt einen Überblick über die Häufigkeit der verschiedenen Modelle. Modell C, Grundgehalt + Sitzungsgeld + Spesen, tritt dabei am häufigsten auf. Bei Modell F konnten wir teilweise nicht genau feststellen, ob es keine Entschädigung gab oder ob die Pensionskassen keine Angaben dazu geben wollten.

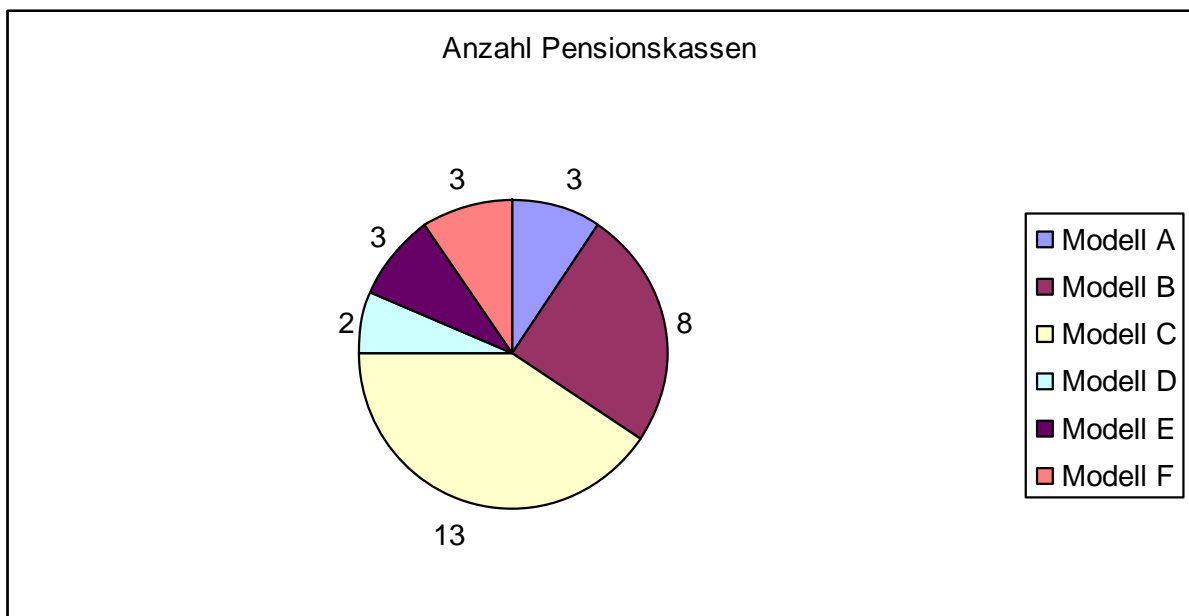


Abb. 12: Anzahl Pensionskassen je Entschädigungsmodell

Es ist zu bemerken, dass einige Modelle nur von wenigen Pensionskassen benutzt werden. Die Resultate sind daher mit Vorsicht zu geniessen, weil gewisse Entschädigungsmodelle mit 2 oder 3 Pensionskassen nicht in ausreichender Anzahl vertreten sind.

Die Entschädigungsmodelle haben wir danach anhand verschiedener Kriterien miteinander verglichen.

Zuerst haben wir den Mittelwert des versicherten Vermögens als Vergleichsgrösse genommen. Dabei ist zu beobachten, dass die Modelle A und F im Vergleich zu den anderen Modellen sehr wenig versichertes Vermögen haben. Diese Entschädigungsmodelle werden nach unserer Datenerhebung bei den kleinen Pensionskassen angewendet. Die Modelle B und E hingegen liegen mit ihrem mittleren versicherten Vermögen deutlich über dem gesamten Durchschnitt von ~ 2.4 Milliarden CHF.

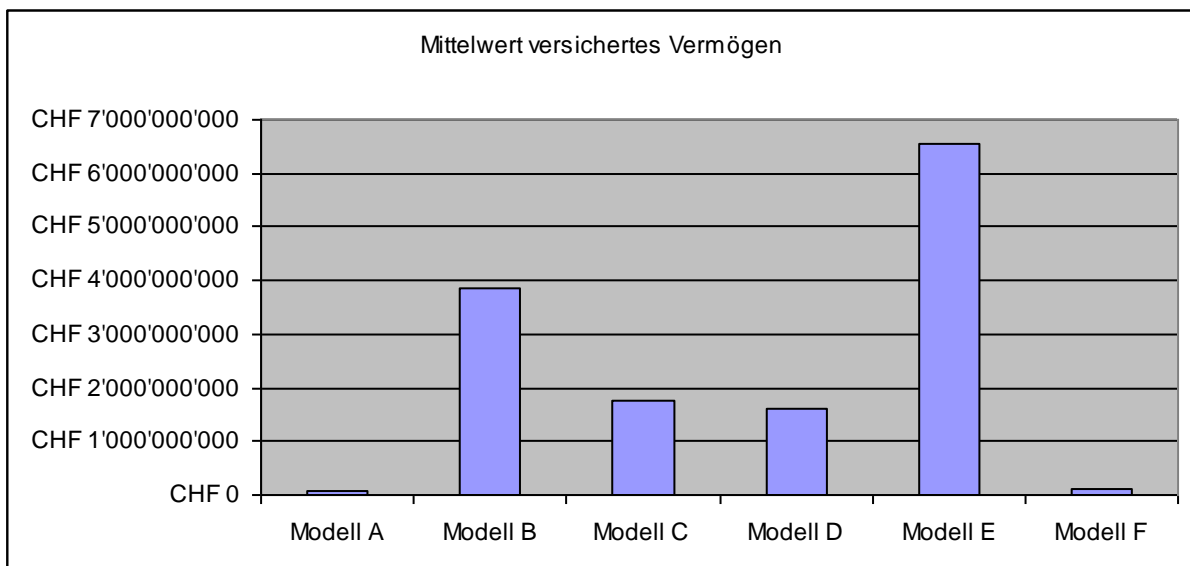


Abb. 13: Mittelwerte des versicherten Vermögens der verschiedenen Entschädigungsmodelle

Wenn wir die Entschädigungsmodelle anhand der total ausbezahlten Entschädigung vergleichen, erhalten wir folgendes Bild:

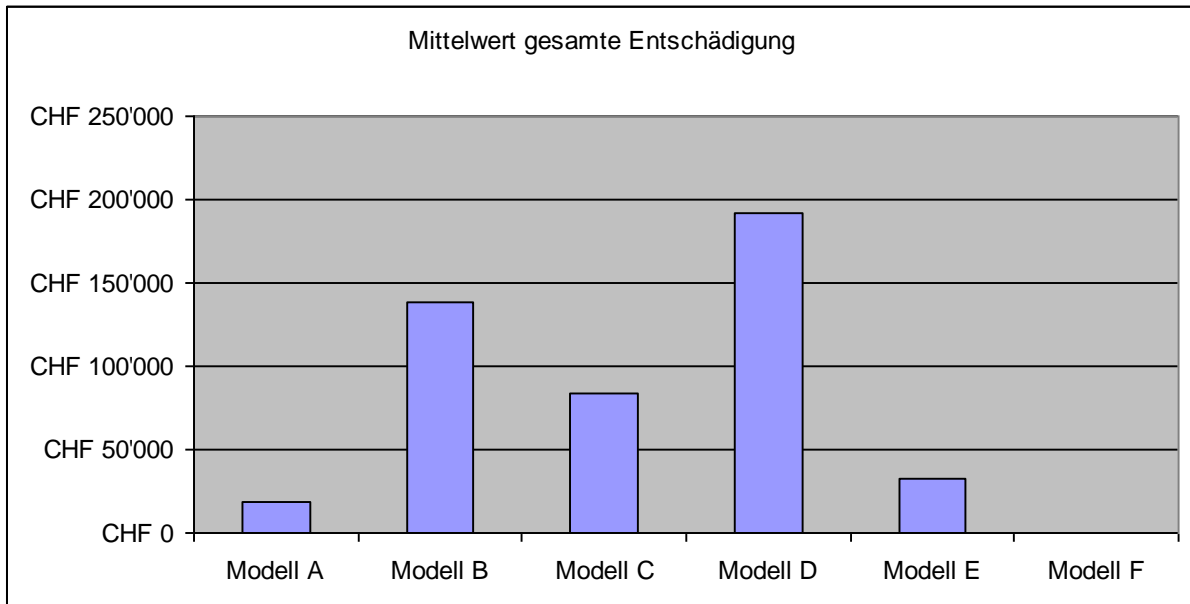


Abb. 14: Mittelwerte der gesamten Entschädigung der verschiedenen Entschädigungsmodelle

Die Modelle B und D entschädigen deutlich über dem Durchschnitt. Modell F hat gar keine angegebene Entschädigung. Im allgemeinen Teil der Auswertung haben wir festgestellt, dass die gesamte Entschädigung und das versicherte Vermögen einen positiven Zusammenhang haben. Bei den Modellen D und E scheint dieser Zusammenhang jedoch genau umgekehrt zu sein, eine Pensionskasse mit höherem versichertem Vermögen zahlt weniger Entschädigung aus. Dies muss man jedoch mit Vorsicht betrachten. Die Modelle D und E werden nur von zwei, respektive drei Pensionskassen angewendet. Diese Resultate sind somit nicht repräsentativ.

Im Gegensatz dazu erhalten wir eine andere Grafik, wenn die verschiedenen Entschädigungsmodelle anhand der Mittelwerte des Gehalts vom Präsidenten des Stiftungsrates verglichen werden. Das Modell C hat hierbei einen vergleichsweise höheren Wert als bei der mittleren Gesamtentschädigung. Die Pensionskassen, welche Modell C anwenden, entschädigen also einen viel höheren Anteil der gesamten Entschädigung an den Stiftungsratspräsident als die anderen.

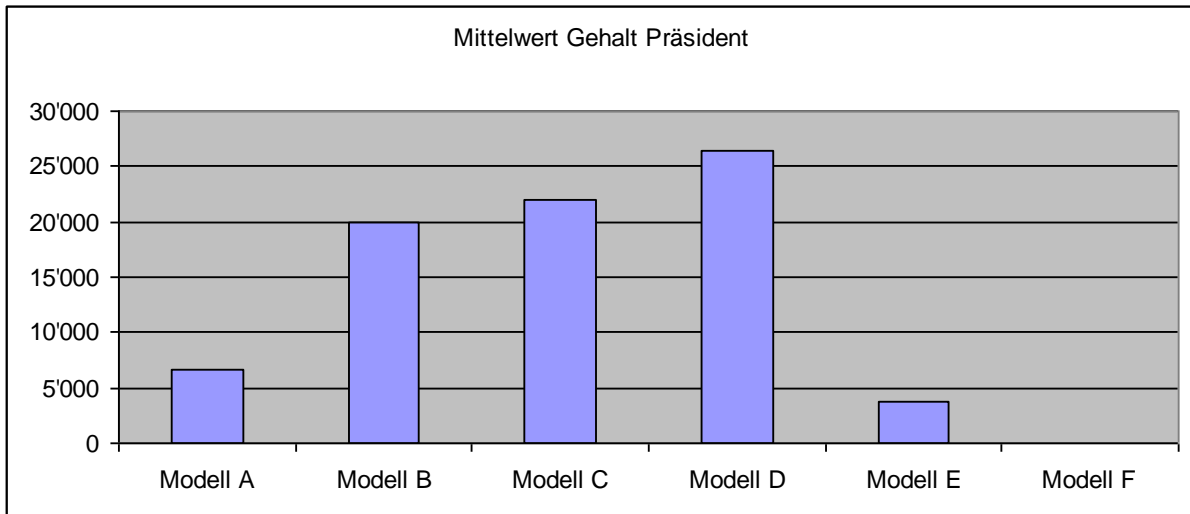


Abb. 15: Mittelwerte des Gehaltes des Stiftungsratspräsidenten der Entschädigungsmodelle

Die Abbildung 16 zeigt die verschiedenen, durchschnittlichen Limiten der Geschenke, die von den Stiftungs-/Verwaltungsräten angenommen werden dürfen. Modell E hat die höchste Limite, Modell B die tiefste. Modell E wird jedoch nur von drei Pensionskassen angewendet.

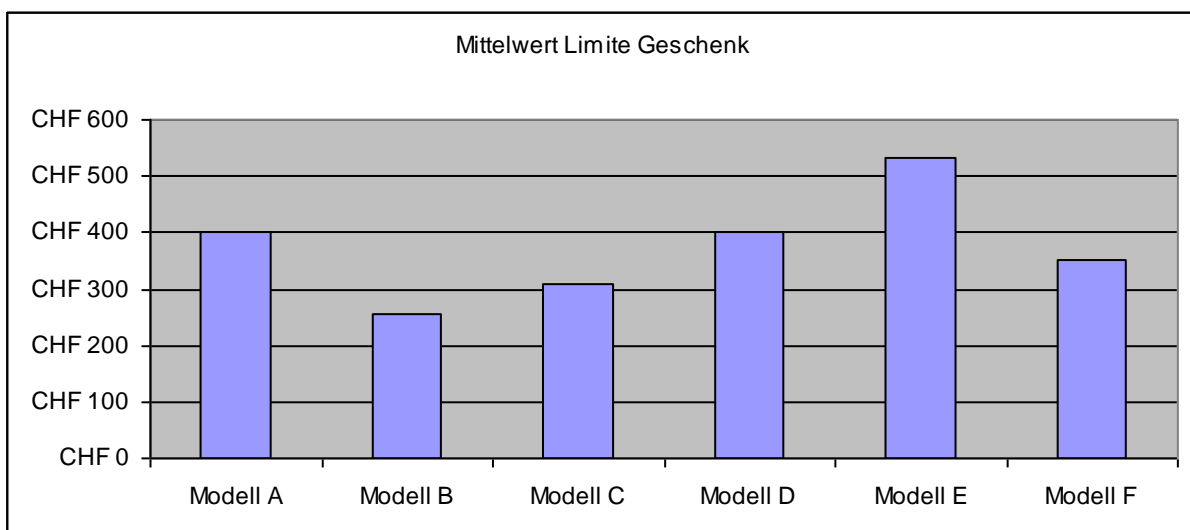


Abb. 16: Mittelwerte der Limite Geschenke der verschiedenen Entschädigungsmodelle

Wir haben die Entschädigungsmodelle anhand der Zeit, die ein Stiftungs-/Verwaltungsratsmitglied jährlich an Sitzungen verbringt, miteinander verglichen. Bei Entschädigungsmodell B werden jährlich am meisten Stunden pro Jahr und Mitglied des Stiftungs-/Verwaltungsrats für Sitzungen investiert. Im Modell F hat ein Stiftungs-/ Verwaltungsratsmitglied am wenigsten Sitzungsstunden pro Jahr.

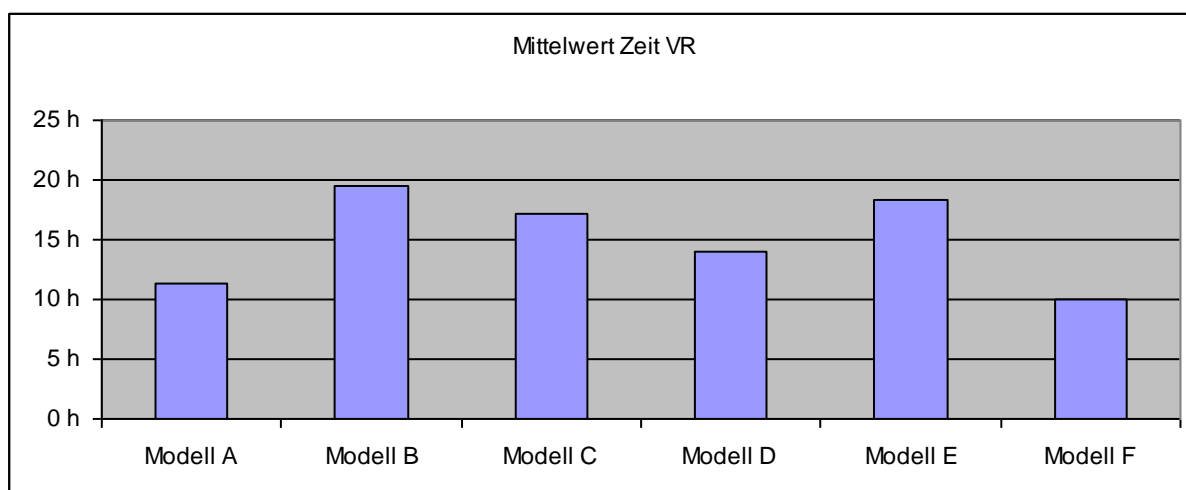


Abb. 17: Mittelwerte der Sitzungsstunden je Stiftungsratsmitglied der Modelle

5 Schlusswort

Die gesamte Entschädigung, welche von einer Pensionskasse ausbezahlt wird, hängt positiv mit dem versicherten Vermögen zusammen. Dies gilt jedoch nur für die gesamte Entschädigung, das Gehalt des Präsidenten des Stiftungs-/ Verwaltungsrates hat keinen signifikanten Zusammenhang mit dem versicherten Vermögen der Pensionskasse. Zudem hat die Anzahl Sitzungsstunden pro Jahr eines Präsidenten keinen signifikanten Einfluss auf dessen Gehalt.

Bei der Umfrage haben sich sechs verschiedene Entschädigungsmodelle herauskristallisiert. Drei Pensionskassen gaben entweder an, dass sie nichts entschädigen oder machten dazu keine Angaben. Das Entschädigungsmodell Grundgehalt + Sitzungsgeld + Spesen tritt mit Abstand am häufigsten auf. Am höchsten ist die Gesamtentschädigung, sowie auch das Gehalt des Stiftungsratspräsidenten bei Pensionskassen, die die Modelle Grundgehalt + Sitzungsgeld und Grundgehalt + Spesen anwenden. Die Entschädigungsmodelle verhalten sich im Vergleich bezüglich versichertem Vermögen, Entschädigung, Limite der Geschenke und Sitzungsstunden je Stiftungs-/ Verwaltungsratsmitglied sehr unterschiedlich. Beim Entschädigungsmodell D (Grundgehalt + Spesen) wird der Stiftungsratspräsident am höchsten entschädigt. Die Pensionskassen, welche das Modell D (Grundgehalt + Spesen) anwenden, haben die höchste durchschnittliche Gesamtentschädigung, aber mit das kleinste durchschnittlich versicherte Vermögen. Im Gegensatz dazu verhalten sich die Pensionskassen, welche Modell E (Sitzungsgeld + Spesen) anwenden, bezüglich diesen beiden Grössen genau gegenteilig. Die Pensionskassen welche die Modelle A (Grundgehalt) und F (keine Entschädigung / keine Angaben) anwenden, sind sich sehr ähnlich bezüglich der Höhe des versicherten Vermögens, der Limite der Geschenke und der Sitzungsstunden je Stiftungs-/ Verwaltungsrat pro Jahr. Die Pensionskassen, welche Modell C anwenden, entschädigen einen viel höheren Anteil der gesamten Entschädigung an den Stiftungsratspräsident als die anderen.

In dieser Umfrage zeigte sich, dass einige Entschädigungsmodelle nur in zwei bis drei Pensionskassen angewendet werden. Um repräsentative Werte für jedes Entschädigungsmodell zu erhalten, wären die Daten von viel mehr als von 32 Pensionskassen notwendig.

6 Literatur- und Quellenverzeichnis

Inter-pension (2013): Statuten [online]. URL:

http://www.inter-pension.ch/wp-content/uploads/2013/06/1306_Statuten_g%C3%BCtig-ab-26.6.2013_genehmigt-MV.pdf [Stand 15.12.2013]

SVV (2013): Kurzer Überblick über die berufliche Vorsorge [online]. URL:

<http://www.svv.ch/de/konsumenten/personenversicherung/kurzer-ueberblick-ueber-die-berufliche-vorsorge> [Stand 15.12.2013]

7 Glossar

- Das lineare **Regressionsmodell** ist ein Modell, dass zur Bestimmung der Art der linearen Beziehung einer abhängigen Variable und mindestens einer unabhängigen Variable angewendet wird. Man versucht die Variabilität der abhängigen Variable durch die unabhängigen Variablen zu erklären. Das einfache lineare Regressionsmodell lautet:
$$y = a + b \cdot x + \varepsilon$$
 - 1) $y = a + b \cdot x$ wird **Regressionsgerade** genannt.
 - 2) a und b sind die **Regressionskoeffizienten**. b ist die Steigung der Regressionsgerade und a der y -Achsenabschnitt.
 - 3) ε ist ein zufälliger Fehlerterm, bzw. Störgröße.
 - 4) Das Model, bzw. die Regressionsgerade, wird üblicherweise an die Daten angepasst, indem man die Summe der quadrierten vertikalen Abweichungen der Datenpunkte zur Gerade minimiert.
- Der **Korrelationskoeffizient** ist ein Mass für Stärke und Richtung eines linearen Zusammenhangs von zwei Variablen. Er kann Werte zwischen -1 und 1 annehmen. Bei -1 liegt ein komplett negativer linearer Zusammenhang, bei 1 ein komplett positiver linearer Zusammenhang, vor. Bei 0 hingegen besteht kein linearer Zusammenhang zwischen den beiden Variablen.

8 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Fragebogen allgemeiner Teil.....	3
Abb. 2: Fragebogen spezifischer Teil	4
Abb. 3: gesamte Entschädigung ~ versichertes Vermögen	8
Abb. 4: gesamte Entschädigung (log) ~ versichertes Vermögen (log)	9
Abb. 5: gesamte Entschädigung ~ versichertes Vermögen (zoom in)	10
Abb. 6: gesamte Entschädigung / # Versicherte ~ versichertes Vermögen / # Versicherte.....	11
Abb. 7: versichertes Vermögen (log) ~ Anzahl Versicherte (log)	12
Abb. 8: Mittlere Entschädigung der verschiedenen Verwaltungsformen	14
Abb. 9: Mittleres versichertes Vermögen der verschiedenen Verwaltungsformen	14
Abb. 10: Mittlere Gesamtentschädigung der verschiedenen Autonomiegraden.....	15
Abb. 11: Mittleres versichertes Vermögen der verschiedenen Autonomiegraden.....	15
Abb. 12: Anzahl Pensionskassen je Entschädigungsmodell	16
Abb. 13: Mittelwerte des versicherten Vermögens der verschiedenen Entschädigungsmodelle.....	17
Abb. 14: Mittelwerte der gesamten Entschädigung der verschiedenen Entschädigungsmodelle	18
Abb. 15: Mittelwerte des Gehaltes des Stiftungsratspräsidenten der Entschädigungsmodelle.....	19
Abb. 16: Mittelwerte der Limite Geschenke der verschiedenen Entschädigungsmodelle.....	19
Abb. 17: Mittelwerte der Sitzungstunden je Stiftungsratsmitglied der Modelle	20

9 Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Übersicht Pensionskassen	6
--	---

Zu Abbildung 3:

Call:

```
lm(formula = entschadigung ~ vermogen, data = pension)
```

Residuals:

Min	1Q	Median	3Q	Max
-333720	-40246	-11382	41359	275112

Coefficients:

	Estimate	Std. Error	t value	Pr(> t)
(Intercept)	5.197e+04	2.098e+04	2.478	0.019776 *
vermogen	1.573e-05	3.475e-06	4.526	0.000109 ***

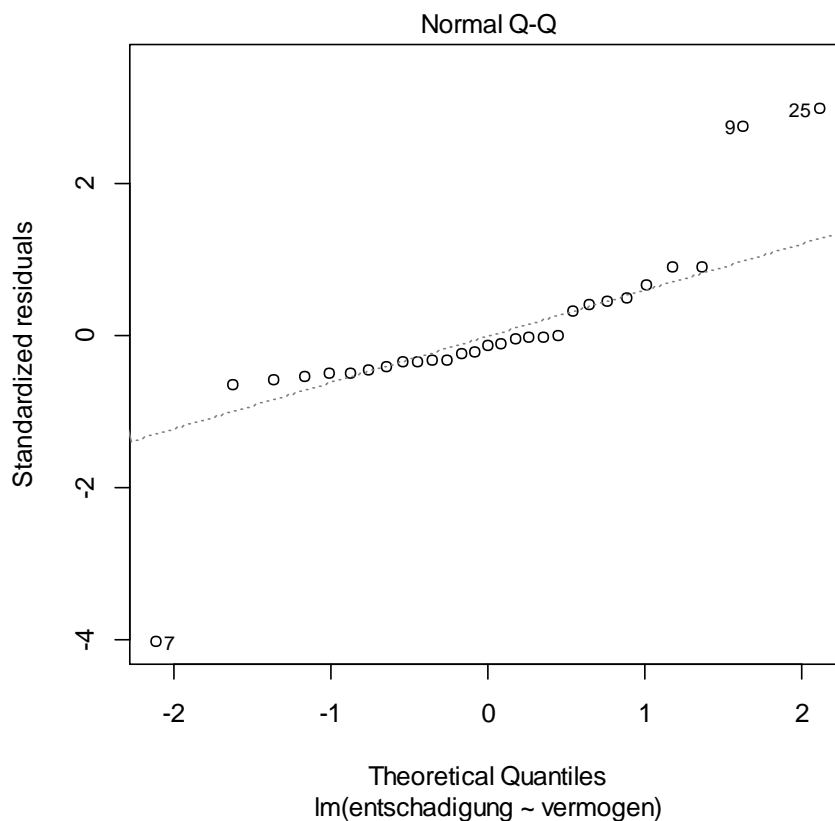
Signif. codes: 0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

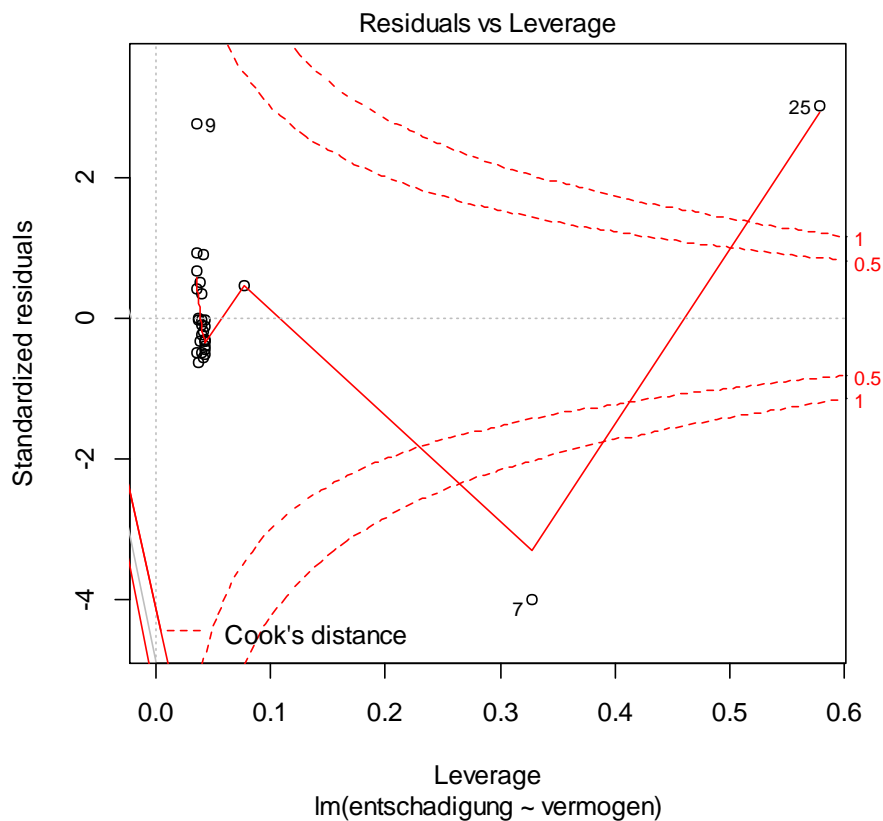
Residual standard error: 101500 on 27 degrees of freedom

(3 observations deleted due to missingness)

Multiple R-squared: 0.4314, Adjusted R-squared: 0.4104

F-statistic: 20.49 on 1 and 27 DF, p-value: 0.0001087





Zu Abbildung 4:

Call:

```
lm(formula = log10(entschadigung) ~ log10(vermogen), data = pension)
```

Residuals:

Min	1Q	Median	3Q	Max
-3.3911	-0.0209	0.1684	0.4503	0.9272

Coefficients:

	Estimate	Std. Error	t value	Pr(> t)
(Intercept)	-2.4228	1.9663	-1.232	0.22850
log10(vermogen)	0.7859	0.2218	3.543	0.00146 **

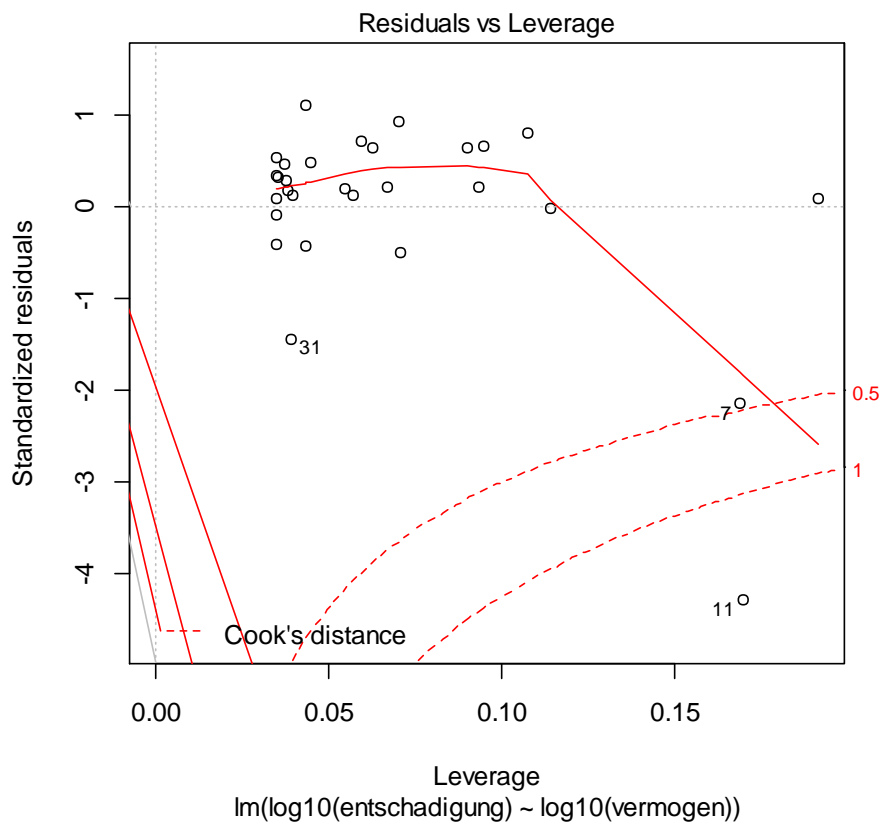
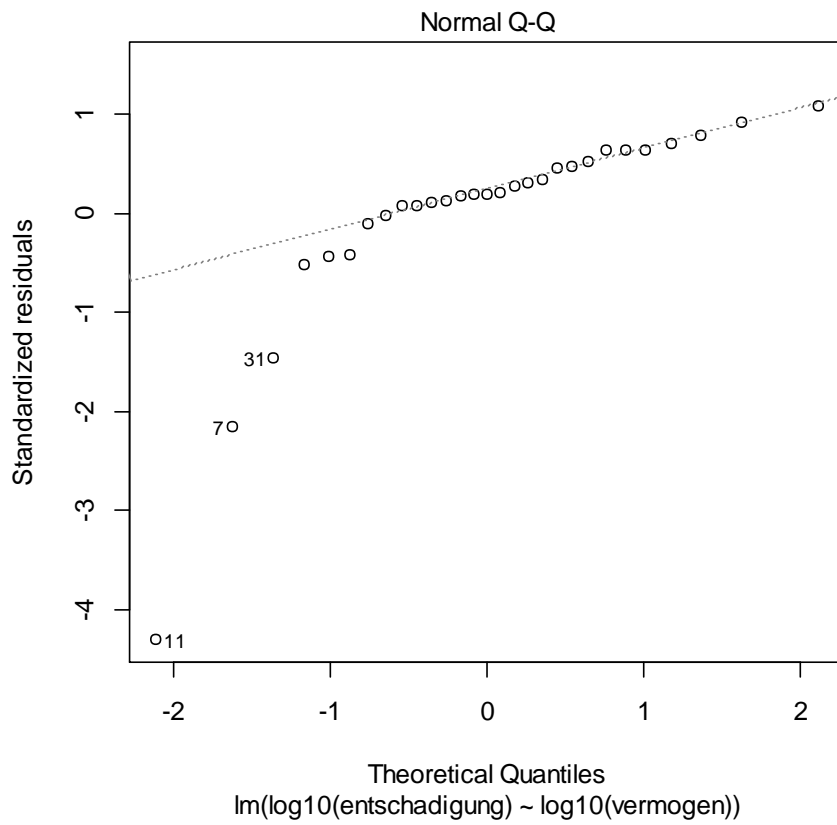
Signif. codes: 0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

Residual standard error: 0.8674 on 27 degrees of freedom

(3 observations deleted due to missingness)

Multiple R-squared: 0.3174, Adjusted R-squared: 0.2921

F-statistic: 12.55 on 1 and 27 DF, p-value: 0.001462



Zu Abbildung 6:

Call:

```
lm(formula = ev ~ vv, data = pension)
```

Residuals:

```
      Min       1Q   Median       3Q      Max
-15.982 -10.214  -6.057   1.016  47.815
```

Coefficients:

```
              Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
(Intercept) 1.173e+01  8.116e+00   1.446   0.160
vv          1.929e-05  5.356e-05   0.360   0.722
```

Residual standard error: 17.22 on 27 degrees of freedom

(5 observations deleted due to missingness)

Multiple R-squared: 0.004782, Adjusted R-squared: -0.03208

F-statistic: 0.1297 on 1 and 27 DF, p-value: 0.7215

Zu Abbildung 7:

Call:

```
lm(formula = log10(vermogen) ~ log10(versicherte), data = pension)
```

Residuals:

```
      Min       1Q   Median       3Q      Max
-0.8046 -0.0727 -0.0247  0.1683  0.3448
```

Coefficients:

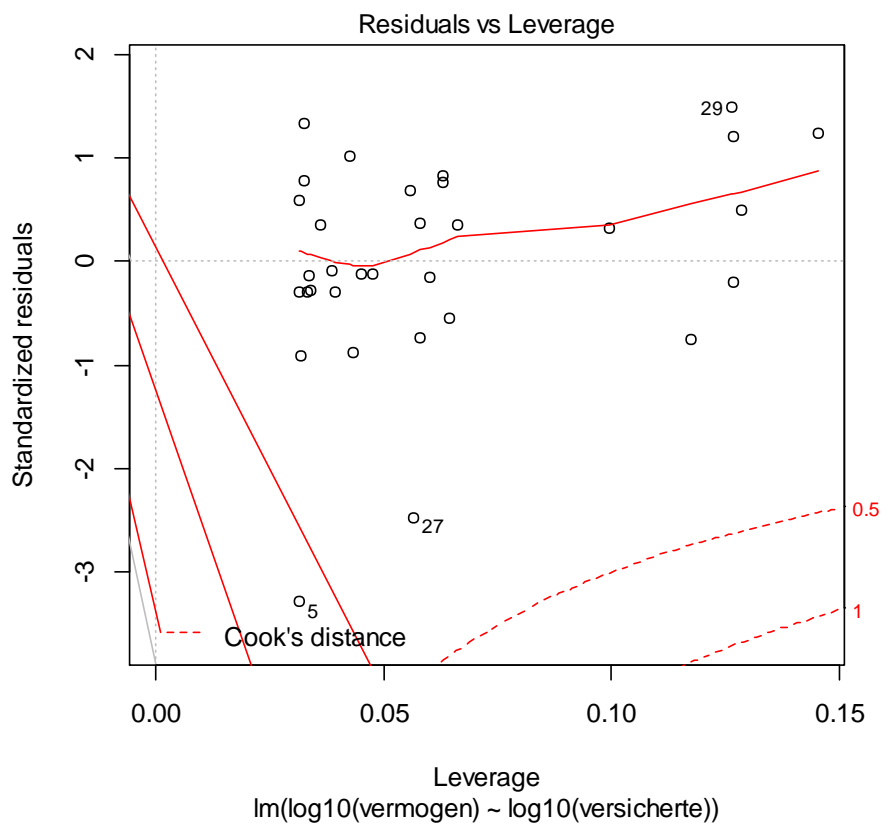
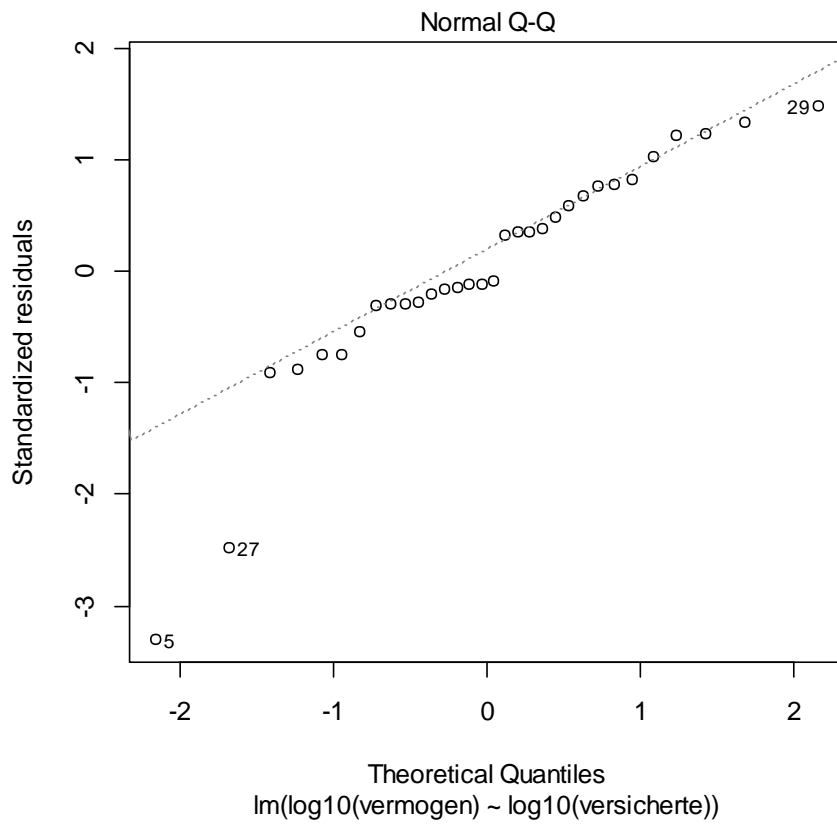
```
              Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
(Intercept)    5.2524    0.2214   23.73 < 2e-16 ***
log10(versicherte) 0.9633    0.0598   16.11 2.6e-16 ***
---
```

Signif. codes: 0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

Residual standard error: 0.2484 on 30 degrees of freedom

Multiple R-squared: 0.8964, Adjusted R-squared: 0.8929

F-statistic: 259.5 on 1 and 30 DF, p-value: 2.6e-16



Zum multiplen linearen Regressionsmodell 1 (gibt es einen Zusammenhang zwischen der abhängigen Variablen „Limite Geschenk“ und den beiden abhängigen Variablen „versichertes Vermögen“ und „gesamte Entschädigung“?):

```
Call:
lm(formula = log(limitegeschenk) ~ log(vermogen) + log(entschadigung),
    data = pension, na.rm = TRUE)
```

```
Residuals:
    Min       1Q   Median       3Q      Max
-5.4034 -0.1566  0.0143  0.7431  1.4810
```

```
Coefficients:
              Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
(Intercept)    7.6903     3.2364   2.376  0.0262 *
log(vermogen)  -0.1634     0.1864  -0.876  0.3899
log(entschadigung) 0.1027     0.1291   0.796  0.4344
---
Signif. codes:  0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1
```

```
Residual standard error: 1.317 on 23 degrees of freedom
(6 observations deleted due to missingness)
Multiple R-squared:  0.03748,    Adjusted R-squared:  -0.04622
F-statistic: 0.4478 on 2 and 23 DF,  p-value: 0.6445
```

Zum multiplen linearen Regressionsmodell 2 (Gibt es einen Zusammenhang zwischen der abhängigen Variable „Gehalt des Präsidenten“ und den beiden unabhängigen Variablen „versichertes Vermögen“ und „Zeitaufwand bei Sitzungen“?):

```
Call:
lm(formula = gehaltP ~ vermogen + zeitVR, data = pension)
```

```
Residuals:
    Min       1Q   Median       3Q      Max
-28273 -10076  -4366   5246  63292
```

```
Coefficients:
              Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
(Intercept) 7.608e+03  8.204e+03  0.927  0.362
vermogen    7.478e-07  7.118e-07  1.051  0.302
zeitVR      4.568e+02  4.855e+02  0.941  0.355
```

```
Residual standard error: 18780 on 28 degrees of freedom
(1 observation deleted due to missingness)
Multiple R-squared:  0.1127,    Adjusted R-squared:  0.04932
F-statistic: 1.778 on 2 and 28 DF,  p-value: 0.1875
```